

Berlin, den 26. April 2013

Betreff: Tourismus-Boykottaufruf für Indiens Andamanen Inseln

Sehr geehrte Damen und Herren,

Survival International, die internationale Organisation für die Rechte indigener Völker, startet einen Tourismus-Boykottaufruf für Indiens Andamanen Inseln. Wir werden den Boykottaufruf aufrechterhalten, bis die Behörden auf den Andamanen den „Menschensafaris“ entlang der illegalen Straße, die das Land der Jarawa durchläuft, ein Ende setzen und eine alternative Route bereitstellen, welche nicht durch das Land des indigenen Volkes führt.

Die Jarawa haben erst seit 1998 friedlichen Kontakt zur Außenwelt, deshalb riskieren Touristen die Übertragung von Krankheiten wie Grippe und Masern, gegen die die Jarawa nur wenige Abwehrkräfte besitzen und welche für sie fatal sein könnten. Die Fahrzeugkolonnen der Touristen verhindern zudem, dass die Jarawa sich frei in ihrem Wald bewegen können, um zu jagen und zu sammeln.

Jeden Monat reisen Tausende Touristen aus Indien und anderen Teilen der Welt entlang der Straße (Andaman Trunk Road) und behandeln die Jarawa dabei wie Tiere in einem Safaripark. Manche Reiseanbieter forderten die Jarawa sogar im Tausch gegen Süßigkeiten und Kekse auf, für die Touristen zu tanzen. Ein Tourist beschrieb seine Reise folgendermaßen: „Die Reise durch das Reservat war wie eine Safari, als wir inmitten dichtem tropischen Regenwaldes fuhren und nach wilden Tieren Ausschau hielten, Menschen des Jarawa-Volkes um genau zu sein.“

Die „Menschensafaris“ wurden von einigen der höchsten Landesbehörden scharf kritisiert. Indiens Minister für indigene Angelegenheiten bezeichnete sie als „schmachvoll“, „abscheulich“ und „eine Peinlichkeit“. Die UN schrieb 2012 an die indische Regierung, um ihr mitzuteilen, dass sie „zutiefst beunruhigt“ bezüglich der Menschensafaris sei. Sie forderte die Regierung auf, die Abschnitte der Straße, die durch das Reservat der Jarawa führen, zu schließen.

Die Behörden auf den Andamanen wurden 2002 von Indiens Oberstem Gerichtshof aufgefordert, die Straße dort, wo sie durch das Land der Jarawa schneidet, zu schließen. Doch die Entscheidung wurde ignoriert. Im Januar 2013 wurde den Behörden vom Gerichtshof die Möglichkeiten gegeben, das Richtige zu tun und den Touristen die Nutzung der Straße zu untersagen. Stattdessen änderten die Behörden ihre eigenen Gesetze, um die Menschensafaris weiterhin zu erlauben: Die Anordnung des Obersten Gerichtshofs wurde im März widerrufen und die entwürdigenden Menschensafaris durften weitergehen. Als Reaktion darauf ruft Survival zum Tourismus-Boycott auf den Andamanen auf.

Survivals Kampagne gegen die Menschensafaris erhielt bereits weltweite Beachtung. Mehr als 10.000 Menschen schrieben über unsere Internetseite Briefe und E-Mails an die indische Regierung und die Behörden auf den Andamanen, um die Jarawa zu unterstützen. Mehr als 100.000 unterschrieben unsere Petitionen. Mehr als 200.000 Menschen werden unseren monatlichen Newsletter mit Informationen zu dem Boycott erhalten. Hunderttausende erfuhren durch weitläufige Berichterstattung in indischen und internationalen Medien von der Kampagne. Von Survivals vorausgegangenem Boykottaufruf für die Straße, wurde in den Ländern berichtet, aus denen die meisten internationalen Touristen der Andamanen Inseln stammen.

Soweit uns bekannt ist, bietet auch Ihr Betrieb Touren auf die Andamanen Inseln an. Wir fordern Sie dazu auf, diese Touren aus dem Programm zu nehmen, bis die Menschensafaris gestoppt wurden und eine alternative Route auf den Inseln eröffnet wurde. Wir verweisen gern auch auf unserer Internetseite und in unseren Meldungen auf jeden Betrieb, die die Touren auf die Andamanen nicht mehr anbietet bzw. auf jede Reisewebseite, die zu dem Boykottaufruf verlinkt.

Für Ihre Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,


Linda Poppe
Koordinatorin